

Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Werktag. Regelmäßige Beilagen: „Der Bauer aus Hessen“, „Die Spinnkate“. Bezugspreis: Bei den Postämtern vierteljährlich RM. 2,40 bis u tritt noch das Postgeld; bei den Kassen monatlich 85 Pfg. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: Grundzeile 20 Pfg., totale 20 Pfg., Anzeigen von auswärts werden durch Postnachnahme erhoben. Erklärungsart: Krieger, Schriftleitung und Verlag: Krieger (Hessen), Hannoverstraße 12. Fernsprecher 43. Postfach-Conto Nr. 4352, Postamt a. 91.

Unser Vormarsch im Osten.

Nowogradwolynsk erreicht. — In Verbindung mit ukrainischen Abteilungen. Das erste Esthen-Regiment unter deutschem Kommando.

Der deutsche Generalstab meldet:

W. G. G. Großes Hauptquartier, den 22. Februar. Amtlich.

Westlicher Kriegshauptquartier.

In einzelnen Abteilungen Artillerie- und Minenwerfer-Abteilungen. Kleinere Erkundungsgesche. An der Bahn Opatow wurde eine englische Feldwache überrollt und gefangen.

In den letzten drei Tagen wurden im Luftkampf und von der Erde aus 24 feindliche Flugzeuge und 2 Festballone abgeschossen.

Westlicher Kriegshauptquartier.

Heeresgruppe Eichhorn.

In Estland wurde Hapsal genommen. Das erste Esthen-Regiment hat sich dem deutschen Kommando unterstellt.

In Estland stehen unsere Kolonnen über Roonburg, Wolmar und Spandau hinaus vor.

Unter dem Jubel der Bevölkerung sind unsere Truppen in Riga eingedrungen. Von dort stehen sie bis Vitebsk vor. Minsk wurde besetzt.

Heeresgruppe Linzinger.

Bei der Unterdrückung der Ukraine in ihrem Befreiungskampf wurden Fortschritte erzielt. In Nowogradwolynsk haben wir die Verbindung mit ukrainischen Abteilungen aufgenommen. Andere Kolonnen marschieren auf Dubno.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 22. Febr. (W.B. Amtlich.) Abends. Im Osten nehmen die Operationen ihren Fortgang. Von den anderen Kriegshauptquartieren nichts Neues.

Der österreichische Generalstab meldet:

Wien, 22. Febr. (W.B. Amtlich.) Amtlich wird veröffentlicht: Keine besonderen Ereignisse.

Truppen der Heeresgruppe Linzinger erreichen Nowogradwolynsk.

Der Chef des Generalstabes.

Das türkische Hauptquartier meldet:

Konstantinopel, 21. Febr. (W.B. Amtlich.) Amtlicher Tagesbericht.

An der Palästinafront erneuerte der Gegner am 20. 2. seine Angriffe gegen unsere linken Flügel. Sie konnten nicht abgewiesen werden. Unsere Truppen bezogen teilweise neue vortreffliche Stellungen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

In Englands Westküste.

Berlin, 21. Febr. (W.B. Amtlich.) Der unermüdlichen Tätigkeit unserer U-Boote fielen an der englischen Westküste gestern fünf Dampfer und zwei Segler zum Opfer, darunter der bewaffnete englische Dampfer „Merix“ (5078 BRT) (Bristol-Fischerwerke), der englische Dampfer „Sophie“ und ein etwa 5000 BRT betragender großer Dampfer, aufeinander vom Einzelstern. Die beiden Segler waren zweimal so schnell, der eine englischer, der andere französischer Nationalität, letzterer namens „Marie Madeleine“.

Eines der U-Boote hat anheben zwei bewaffnete englische Fischdampfer durch Artilleriebeschüsse beschädigt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die Frage der beschädigten Schiffe nimmt neuerdings einen immer breiteren Raum in den Berichterstattungen der englischen Despatche ein. Auch im Unterhaus hat man sich kürzlich mit den beschädigten Schiffen beschäftigt und dabei festgestellt, daß im November 70 derartige Schiffe in England in Reparatur lagen oder noch auf Platz vor einer der Schiffswerften warten. Der Reichs-Bootsbau stellte am 17. Januar an die englische Re-

gierung die Frage, ob ein bestimmter Dampfer, der so schwere Beschädigungen erlitten habe, daß seine Ausbesserung mindestens sechs Monate in Anspruch nehmen würde, in den Berücksichtigungen der Admiralsstabs genannt sei. Dr. MacNamara verneinte dies und erklärte, daß die von Unterseebooten oder Minen beschädigten Schiffe in keiner Liste enthalten seien. Sollten jedoch darauf hin einen anderen Fall an, wonach ein Dampfer infolge seiner Beschädigungen sogar über zwölf Monate außer Dienst gewesen sei.



Für Gold der volle Goldwert! Für Juwelen der hohe Auslandspreis!

Wer dem Reiche und sich selbst nützen will, bringt seinen Schmuck zur Goldankaufstelle.

Heftige Juwelen- und Goldwoche

Schirmherr: Se. Maj. Hoheit der Großherzog.

Kaiser Karl im deutschen Hauptquartier.

Berlin, 22. Febr. (W.B. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser Karl verließ heute im Großen Hauptquartier zur Besprechung kühnender Fragen. In seiner Begleitung befanden sich der Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabs von Erz und der deutsche Militärdelegationen General von Cramon. In den Besprechungen zwischen den Majestäten nahmen auch der Generalfeldmarschall und der Erste Generalquartiermeister teil.

Deutschlands Antwort an Rußland.

Berlin, 22. Febr. Wie verlautet, wird die deutsche Antwort an Rußland in 1-2 Tagen fertiggestellt sein.

Graf Fodewitsch wird sich, wie aus München gemeldet wird, als Vertreter Banskis wieder nach West-Litauen begeben zur Teilnahme an den neuen Friedensverhandlungen.

Berlin, 22. Febr. Die „Germania“ meldet zu Rußlands Bereitwilligkeit zu neuen Friedensverhandlungen, daß das von Lenin und Trotski gezeichnete Schlußstück im Auswärtigen Amt in Berlin eingeht.

Wie aus Wien gemeldet wird, teilt man in amtlichen Kreisen Österreichs den deutschen Standpunkt bezüglich der russischen Friedensangelegenheit. Gegenwärtig finden zwischen den Verbündeten verteilte Besprechungen über die Trotski zu erzielende Antwort statt. Ob Rußland den Frieden zu den alten Bedingungen jetzt noch werde haben können, ist zum mindesten eine offene Frage, jedenfalls müssen verstärkte Bürgschaften gefordert werden, besonders auch hinsichtlich der russischen Einmischung in die Friedensverhandlungen mit Rumänien. In Wiener diplomatischen Kreisen werden die Aussichten dieser Verhandlungen mit Rumänien vorsichtig beurteilt, denn die rumänischen Ansprüche könnten gewiß ein Hindernis bieten. Rumänien müßte bereit sein, die Folgen aus seiner völligen Niederlage zu ziehen.

Rumäniens Abkehr.

Das „Secolo“ meldet: Für die am 21. Februar beginnende neue Alliiertenkonferenz, die die Friedensbedingungen der Entente festlegen soll, wurde die Vollmacht des rumänischen Vertreters zurückgezogen.

Die bevorstehenden Verhandlungen mit Rumänien

Berlin, 21. Febr. (W.B.) Die „Wiener Mitteilungszeitung“ vom 20. Februar bringt folgende offenbar inspirierte Mitteilung: In hiesigen politischen Kreisen wird betont, daß bei dem viel besprochenen amtlichen Kommentar zu den bevorstehenden Verhandlungen mit Rumänien keinesfalls darauf angesetzt

wurde, Optimismus zu erregen und von vornherein auf die Ausschließlichkeit dieser Verhandlungen vorzubereiten, sondern zu verhalten, daß Ueberschätzung und wieder die verheißene Annahme, es sei bereits alles erledigt, Platz greifen. Man hat gerade in letzter Zeit — besonders nach dem Abbruch der Verhandlungen mit Großrußland — in West-Litauen kompetenten Orts unangenehm und mit Nachdruck darauf verwiesen, es müge an die gemeldeten Ergebnisse keinerlei übertriebene optimistische Hoffnung geknüpft werden. Trotzdem begab sich die Öffentlichkeit von einem Teil der Presse darin unterstützt, auf diese falsche Bahn und sie empfindet es nun als eine schwere Enttäuschung, daß ihre hochfliegenden Erwartungen nicht nur nicht in Erfüllung gegangen sind, sondern daß sogar deutsche Kampfhandlungen gegen Rußland einsetzten. Was Rumänien betrifft, so ist kein Anzeichen dafür vorhanden, daß die Rumänen der realen Sachlage Rechnung tragen und die Konsequenzen aus ihren Niederlagen — besonders hinsichtlich der berechtigten bulgarischen Forderungen — ziehen wollen. Für uns ist die Angelegenheit nicht brennend. Wenn Rumänien, dem der Frieden unabwiesliches Bedürfnis ist, geneigt ist, auf vernünftiger Basis mit uns zu verhandeln, wird es uns bereit finden, wie uns die Bolschewiki bereit fanden, denen gegenüber wir wohl das Höchstmögliche von Gebuld beizubringen. Geduldet Rumänien anders vorzugehen, so hat es sich die Folgen selbst zuzuschreiben: Die Rumänen sind es, die um die Einleitung von Verhandlungen eifern.

Berlin, 22. Febr. Wie die „Post“ berichtet, werden die Friedensverhandlungen in Rumänien von Kühnmann und Czernin unmittelbar mit dem neuen rumänischen Ministerpräsidenten Averescu nicht in Jockaja, sondern in Bukarest geführt werden.

Wien, 22. Febr. (W.B.) Staatssekretär Dr. v. Kühnmann ist in Begleitung des Legationssekretärs v. Bösch heute vormittag 11 Uhr in Wien eingetroffen und auf dem Bahnhof des Nordwestbahnhofs vom kaiserlichen deutschen Botschafter Grafen Bodo von Wedel begrüßt worden. Der Botschafter geleitete den Staatssekretär auf die deutsche Botschaft, wo der Staatssekretär abblieb.

Den Blättern zufolge begibt sich Graf Czernin nach Bukarest. Sollten zu gleicher Zeit neue Verhandlungen mit Rußland beginnen, so würde zu diesem Zweck eine Sonderabordnung nach West-Litauen entsandt.

Sofia, 22. Febr. (W.B.) Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur: König Ferdinand hat heute den Erbkönig Nikolaus von Serbien empfangen, der über die politische Lage Bericht erstattet hat.

Japan?

„Echo de Paris“ schreibt: Rumänien muß von der Idee der Hoffnungen gestrichen werden. Das Kabinett Averescu ist zum Frieden gezwungen. Es ist aber zu hoffen, daß Rumänien für den Verlust der Dobrudscha Kompensationen in Vorkasien bekommt. Alles in allem kann man sagen: Die ganze Öffentlichkeit ist ausgefallt und die deutsche Exzitation nach Osten verfliehet.

Die Frage ist, ob die Stunde Japans jetzt gekommen ist. Diese Erwartung des „Echo de Paris“ ist deshalb von Interesse, weil sie symptomatisch ist, da der größte Teil der französischen Presse jetzt seine Augen nach Japan gerichtet hat in der Erwartung, daß Japan gegen die Mittelmächte mobil machen wird.

Kämpfe in Petersburg?

Nach einer Meldung der „Times“ aus Petersburg hat in der Hauptstadt der Kampf zwischen den maximalistischen Truppen und den Kofaten begonnen. Auf beiden Seiten werden Flugzeuge benutzt. Die polnischen Regionen, die ursprünglich gegen Moskau rückten, kämpfen jetzt gegen die Bolschewiki. Der Ausgang des Kampfes ist zur Stunde noch nicht zu übersehen.

Die „Berliner Neuen Nachrichten“, die diese Meldung in Zeitdruck übernahmen, sagen dazu: Wir geben diese Meldung der „Times“, die bisher von anderer Seite nicht bestätigt ist, mit allem Vorbehalt wieder.

Kiew — Wien — Berlin.

Wien, 21. Febr. Die „Reichspost“ meldet: Ein Mithras der hier eingetroffenen ukrainischen Abordnung erklärte Pressevertretern gegenüber, die Regierung der Ukraine hoffe bestimmt, in zwei bis drei Wochen einen durchgehenden Zug von Kiew nach Wien und Berlin abfahren zu können.

Ein Berichterstatter des gleichen Blattes hatte eine Unterredung mit den führenden Mithrasen der ukrainischen Arbeiter-

abordnung. Wie sagten, sie gedente es der Verödung des Cholmer Gebietes anheimzufallen, durch eine Abklimmung zu bekunden, zu welchem Zwecke sie gebären wollten, zu der Ukraine oder zu dem neugeschaffenen Polenlande. „Wir wissen nicht,“ hieß es mitleidlich, „wie das Ergebnis ausfallen wird, aber wir glauben nicht, daß es nach dem Geschmack der polnischen Grafen und Barone sein wird.“

Gliegerangriff auf Innsbruck.

Jamsbrud, 21. Febr. (WZ.) Gestern nachmittag überfielen vier feindliche Glieder, ein großes, mit Maschinengewehr ausgerüstetes Kampfschiff und drei Bombenträger, von Süden kommend, Jamsbrud. Ungefähr acht leichte Bomben wurden im Gewicht von 10 bis 25 Kilogramm abgeworfen, darunter drei Brandbomben. Diese explodierten und richteten an verschiedenen Stellen der Stadt leichten Sachschaden an. Keiner der Angreifenden wurde gefangen. Eine Frau wurde getötet, zwei Personen wurden erheblich und mehrere leichter verletzt. Der Kampfzettel ging bis auf 300 Meter herunter und beschloß aus dieser geringen Höhe 2 glühende Feuerbomben. Die Kampferverwundeten wurden mit Maschinengewehrfeuer, eine Bandlung, die von den angeblich für Kultur und Menschlichkeit kämpfenden Feinden trotz der bekanntlich weithin sichtbaren Bezeichnung auf dem Pech solcher Jäger mit dem Erfolgs durchgeföhrt wurde, daß mehrere Geschosse die Bagendächer durchschlugen.

Mittel und Wege zur Vermehrung der Zellverlängerung des deutschen Volkes.

Die gleichmäßige Versorgung der Bevölkerung mit Fett muß eine erste Aufgabe unserer Ernährungspolitik sein. Die Abkürzung des Lebens, die Verkürzung der tierischen Zellproduktion, bedingt durch die Abkürzung der Schweine und den Rückgang der Milchproduktion zwingen uns, unsere heimische Pflanzenzuchtproduktion zu erhöhen. Das ist möglich durch Verbesserung der Anbauverhältnisse für Dickschoten. Der früher in Deutschland häufige Dickschotenbau ist durch die ausländische Konkurrenz fast vollständig vernichtet worden. Es liegt an uns selbst, ihn wieder zu heben. Für die Frühjahrsaussaat stehen uns mehrere Dickschoten zur Verfügung, die für den selbstmäßigen Anbau auf großen oder kleineren Flächen geeignet sind. Für unsere Gegenden kommen hauptsächlich die Sommertraps, Sommertrapsen, der Mohr und sein in Traps. Da in diesem Jahr Saatgut und andere Sommergetreidearten sehr knapp sind und in vielen Wirtschaften zur Befriedigung der zur Verfügung stehenden Fläche nicht ausreichen würden, so empfiehlt sich auch aus diesem Grunde der Anbau von Sommertrapsen, durch welche im Gegensatz zu vielen anderen Kriegserzeugnissen nicht nur der einzelnen Wirtschaft, sondern auch der Allgemeinheit außerordentlich gebietet wäre. Bisher ist es in jedem Kriegsjahr gelungen, den deutschen Dickschotenbau erheblich zu vergrößern, in diesem Jahr aber mühte er verdoppelt und vervierfacht werden, um das fehlende tierische Fett zu ersetzen und man braucht nicht zu befürchten, daß dadurch die Anbaufläche anderer wichtiger Früchte, wie Getreide und Kartoffeln merklich verkleinert wird. Kulturermäßigungen sind im Landbau. Kalender für das Großherzogtum Hessen, Jahrgang 1918, enthalten und werden außerdem von der Landwirtschaftskammer zur Verfügung gestellt. Einen sehr wirksamen Beitrag zur Vermehrung des Dickschotenbaues bilden auch die guten Preise für alle Dickschoten und weiter kommt hinzu, daß der Dickschotenbauer mit Stillschließern und Dickschoten befreit wird. Den Dickschotenbauern wird auch im Verhältnis zur abgelieferten Menge Speiseöl für den eigenen Gebrauch zurückgeliefert, bezw. Dickschoten zur Erzeugung von Öl für den eigenen Haushalt befreit. Nähere Auskunft wird von der Landwirtschaftskammer Darmstadt erteilt.

Vom Felde  der Ehre.

Friedberg. Unteroffizier Karl Schertel, bei einem Feld-Artillerie-Regiment im Westen, wurde zum Sergeanten befördert.

Dornschnecken. Der Pfarrer Arthur Commerseim wurde mit der Heffischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Aus der Heimat.



Heffische Zumeilen- und Goldwache.

Am morgigen Sonntag geht die Heffische Zumeilen- und Goldwache zu Ende. Die Goldwachenposten sind auch an diesem Tag wie an den Werktagen geöffnet. Rastliche niemand sein. Der dem Ruf des Vaterlandes, das auch ihm Sicherheit und Schutz gewährt. Kein Heff wird wollen, daß sein engeres Vaterland an letzter Stelle steht.

KV. Coang Männerabend. Montag, 25. Februar, abends 8½ Uhr, findet im Deutschen Haus die nächste Versammlung statt. Das Thema des Abends lautet: „Unsere Unterseeboote und ihre weltgeschichtliche Bedeutung“.

D. Siebente Kriegsanleihe. Die Stücke zu 100 Mark und 200 Mark zu der 7. Kriegsanleihe sind erschienen und können bei den Zeichnungsstellen in Empfang genommen werden.

FC. Die guten Wälder. In diesem Jahre ist ein starker Mästerfrost zu erwarten. Ein gutes hat derselbe, wenn die Wälder bilden ein ausgezeichnetes Gefäßfutter. Eier gibts denn!

FC. Wippen, 21. Febr. Bei der jetzt stattfindenden Nachprüfung der Befähigung in landwirtschaftlichen Betrieben fiel das Kommissionsmitglied Georg Philippi von hier von dem Geruch einer Scheune in Hausen so unglücklich herab, daß er den linken Arm und die rechte Hand brach.

FC. Wippen, 21. Febr. Die im hiesigen Kreise eingesamelte Schwesternspende hatte das tatliche Ergebnis von 6791 Mark.

Aus Starckenburg. FC. Starckenburg, 21. Febr. Am 22. Februar wird der Schreinermeister Tobias Müller das 90. Jahre alt. Er ist der älteste Einwohner.

FC. Wippen, 21. Febr. In einer hier abgehaltenen Versammlung zwecks Bildung einer hiesigen gemeinnützigen Bau-Genossenschaft wurde ein fünfjähriger Ausschuß gewählt, der die Ausarbeitung eines Statutes und die erforderlichen Vorbereitungen treffen soll, um in einer demnächst stattfindenden Versammlung die endgültige Gründung einer gemeinnützigen Bau-Genossenschaft herbeizuführen. Die Genossenschaftswahl hat dieser Wohlfahrtseinrichtung auch zugunsten.

FC. Wippen, 21. Febr. Bei der letzten Holzverkaufserhebung im Gemeinwesen im nahen Winter wurde ein noch nie da-gewesener Preis von 120–130 Mark für eine Kiste Kiefern-Holz erzielt.

FC. Wippen, 21. Febr. Dem Wippenmüller Schulmeyer wurde das Großherzogliche Ortsgericht wieder übertragen.

Aus Kuchleben. FC. Kuchleben, 19. Febr. In einer Sitzung des hiesigen landwirtschaftlichen Kreisvereins machte der Landrat Mitteilungen über die Rolle einer Regierungskommission durch den Kreis Marburg. Die Kommission hätte gefanden, daß zuviel Rälber von den Landwirten gehalten werden. Auch wäre sie über das gute Aussehen der Pferde, besonders im Eberdorsgründ, höchst erstaunt gewesen. — Von Seiten des Kreises wird von nun an eine Bittermenge von 53 Zentner geliefert, während sie seither 60 Zentner betragen habe.

FC. Kuchleben, 17. Febr. Zu Ostern wird hier die dritte Klasse einer Seminar-Präparandenanstalt für katholische Jünglinge eingerichtet.

FC. Kuchleben, 21. Febr. Der Antreiber Otto Euler aus Kuchleben, der in dem Transformatorbühnen in Dorla beschäftigt war, wurde dort entleert und verbrannt aufgefunden. Ein elektrischer Schlag hatte ihn unvermutet getroffen und getötet.

Aus Heffen-Nassau. FC. Aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden, 17. Febr. Die Landwirtschaftskammer fordert die Landwirte des Bezirkes auf, heuer mehr Kartoffeln anzubauen, da im letzten Jahre die Kar-

toffelanbaufläche im Regierungsbezirk um 20.000 Morgen zurückgegangen ist. Dieser Rückgang muß wieder beigebracht werden, es muß jeder Landwirt mindestens so viel Kartoffeln anbauen als er im Jahre 1916 gebaut hat. Denn die Grundlage der Volksernährung, das beste Kampfmittel, das beste Kampfmittel ist hiesiger Kartoffelbau.

FC. Wiesbaden, 21. Febr. Gestern Abend ließen in den hiesigen Anlagen zum ersten Mal die Kämpfer sich vernahmen. Der Frühling steht vor der Tür.

FC. Wehl, 19. Febr. Der erste Transport ukrainischer Kriegsgefangener aus dem hiesigen Gefangenenlager wurden gestern mit Sonderzug in ihre Heimat entlassen. Es waren 800 Mann.

FC. Vom Weierwald, 18. Febr. Ein Wurmier eines Güterzuges kam auf der Station Eilers unter die Räder, so daß ihm beide Beine abgefahren wurden.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Reminiscere, 24. Februar 1918. Gottesdienst in der Burgkirche.

Vormittags 9½ Uhr: Herr Direktor Schöell. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Diehl.

Nachmittags 5 Uhr: Herr Kandidat Petz. Abends 8½ Uhr: Herr Pfarrer Kieberger. Heiliges Abendmahl mit Eingekleid.

Gottesdienst im Stadteil Nauersbach. Sonntag Reminiscere, 24. Februar 1918.

10 Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Jugendgottesdienst. 8 Uhr: Kriegsgottesdienst.

Katholische Gemeinde.

2. Heffen-Sonntag, 24. Februar 1918. Beichtgelegenheit am Samstag von 4 Uhr an und Sonntag früh von 6 Uhr.

5½ Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: St. Messe. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 2½ Uhr: Armenheben-Ansicht. Danach Versammlung des Mütter-Vereins.

Abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst. Während der Woche um 5½ und 7 Uhr St. Messen.

Freitag abends 8 Uhr: Fasten-Ansicht. Nach dem Hochamt Ausgabe von Büchern aus der Barmh. Bibliothek.

Geschäftliches.

Erfreulicherweise ist die deutsche Landwirtschaft in den letzten Jahren immer mehr dazu übergegangen, auch das Sommerjaht gegen die Erreger von Viehkranheiten zu beugen. Diese Maßnahme ist gerade in heutiger Zeit deshalb besonders wichtig, weil bei möglichst allgemeiner Durchföhrung der Beizung des Sommerjahtes die Erste erheblich gesteigert wird. Sehr bewährt hat sich als Beizmittel für alle Sommerjahten das „Upulun“, das die dem Saugst anhaftenden Erreger von Viehkranheiten vernichtet, ohne die Keim- und Triebfähigkeit zu schädigen, im Gegenteil wird die letztere in vielen Fällen durch die Upulun-Beizung verbessert und so eine Erhöhung der Erträge erzielt. Upulun ist erhältlich in den üblichen Verkaufsstellen und sollte von jedem Landwirt im eigenen und im Interesse der deutschen Bevölkerung angewandt werden.

Verantwortlich für den politischen und lokalen Teil: Otto Friedrich Friedberg für den Anzeigenteil: R. Fehner. Friedberg. Druck und Verlag der „Neuen Tageszeitung“, W. K. Friedberg i. S.

Fertige Blusen u. Kostüm-Röcke in allen Größen. Damen- (Uebergangs-) Mäntel u. Kostüme. Mayer J. Hirsch, Friedberg. dem Rathaus gegenüber.

Landwirte baut Sommerölsfrüchte zur Milderung der Fettknappheit. Für das Großherzogtum Hessen eignen sich besonders Sommerraps, Sommerrüben und Mohr zum Anbau. Nähere Auskunft erteilt Landwirtschaftskammer Darmstadt.

Wasserdichte
Mäntel
und
Westen
höchst vorteilhaft.
Fr. Weber, Friedberg i. Hessen.

Drucksachen aller Art
in sauberster Ausführung liefert schnell und billig
Neue Tageszeitung, Druckerei u. Verlag M.-B.

Verenigte Landwirte v. Frankfurt a. M. u. Umgebung, e. V.
Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 41.
(Kronprinzenbau.) — Fernruf Körner 4248.
Bürosunden. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, nachmittags von 2–4 Uhr. — Geschäftsangelegenheiten in diesem Raum nur für unsere Mitglieder; dieselben sind kostenlos, jedoch muß der Name der Mitgliedschaft angegeben werden.
Ein jungfräulicher Elementaler
Zuchtbulle
Geb. 1917, 17 Monate alt, steht zu verkaufen bei
Philipp Wagner H. Seuberg.
Eine hochtragende
Fahrkuh
und ein jungfräulicher
Simmentaler Bulle
hat zu verkaufen
Wilhelm Hähns, Steinbach i. L.
Ein harter
Fahrohse
steht zu verkaufen bei
Carl Schult, Offenheim.

Wein — 1917er
Anton Wehl, Weinvertrieb, Friedberg i. H., Salzgraben
Lehrmädchen
in Galanterie- und Spielwaren-
Geschäft für sofort oder später
ge sucht.
Johanna Sprengel,
Wald-Handel, Kurlitz 11.
Sauberes, ordentliches
Zweitmädchen
auf 1. März ge sucht.
Frau Michael Scheuer,
Friedberg i. H.
Junges Mädchen
für Hausarbeit auf 1. März oder
später ge sucht.
Frau Karl Endlich, Friedberg,
Güterabfertigung.
Mädchen, das Öftern aus der
Schule entlassen wird,
sucht Stellung
auf Bureau. Kenntnisse in Eng-
lisch, Französisch, Stenographie
und Schreibmaschine vorhanden.
Offerten unter Nr. 300 an die
Geschäftsst. der „Neuen Tageszeitung“.

Rechnungen in allen Formaten
steht schnell und billig
Herz, Tageszeitung, 1. S.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Nacht entschlief sanft meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Lina Stoll

geb. Schmidt

im 58. Lebensjahre.

Gelttau, den 22. Februar 1918.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Georg Stoll IV.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 1/2 3 Uhr statt.

Dankagung.

Für die während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Haas
geb. Willasch

erwiesene Teilnahme, sowie für die Blumen spenden, sagen herzlichen Dank.

Friedberg-Gauerbach, den 22. Februar 1918.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Gutes

Linoleum-Wachs

frisch eingetroffen.

Tapeten- und Linoleumbau

Jean Kögler, Friedberg, Kaiserstr. 27.

Gute Qualitäten
in

Gardinen

weiß u.
creme

reiche Auswahl
sehr preiswert
empfiehlt

Fr. Weber, Friedberg i. H.

In bekannt großer Auswahl
neu eingetroffen.

Frühjahrs-Neuheiten

Mäntel in Seide, und imprägnierten Stoffen, moderne Macharten.

Kostüme in schönen Farben, elegante Formen.

Koverkotjacken u. seid. Rippsjacken, chicce Macharten.

Seidenröcke entzückende Farben und Formen.

Kostümröcke in schwarz, blau und farbig.

Große Auswahl in preiswerten Unterröcken

Blusen in Seide, crep de chine, elegante Aufmachungen.

Chiffon-Blusen in reizenden Farben.

Schoß-Blusen in entzückender Chinaseide.

Voile-Blusen in weiß, getupft, gestreift und handgestickte Sachen.

Frankfurter Blusenhaus

Inh: S. Wolf

Kaiserstr. 77 **Friedberg i. H.** Fernspr. 29.

Einziges Spezialhaus am Platze.

Idealspaten,
Gartenrechen,
Gartenhaken,
sowie alle sonstigen
Geräte
zur Gartenkultur
empfiehlt

A. Ballin-Oppenheimer
Friedberg.

Eintochgläser,
Gummiringe

in unbegrenzten Mengen
bei

A. Ballin-Oppenheimer
Friedberg.

Wegen Aufgabe der
Landwirtschaft

verfaule eine schwere, junge

Fahrtuh

sowie eine hochtrachtige

Kalbin.

Ferdinand Weich,
Gendelheim L. d. Wetterau.

Brennholz.

Bestellungen nimmt entgegen
Fr. Schmitt,

Schulhof,
Post Schotten, Fernsprecher 216.